

A b s c h r i f t

Pelizaeus-Museum.
Direktor: Prof.Dr. Roeder

Hildesheim, den 7.November
1928

Sehr verehrter Herr Kollege (Prof.M.Voit, Göttingen, Anatom.Inst.).

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 31.Oktober 1928 und die große Mühe, die Sie sich mit der Angelegenheit gemacht haben. Ich freue mich aber sehr, die Dinge nun klargestellt zu sehen, so wenig erfreulich der Befund nun auch geworden ist.

Was die Skelette aus Gise angeht, bei Ihnen Nr. 809-820, so sind die Angaben ganz in Ordnung, nur wäre hinzuzufügen, daß einige Skelette vielleicht etwas jünger sind und dem Ende des Alten Reichs angehören. Jedenfalls stammen sie aber sämtlich noch aus dem 3.Jahrtausend v.Chr. Unbegreiflich ist mir nur, daß man die Leichenreste so sorglos behandelt, sie nicht nach Gräbern getrennt, sorgfältig mit der Herkunft aus einem bestimmten Grabe bezeichnet und dauernd getrennt behandelt hat. Ich suche bei meinen Kollegen nachdrücklich daraufhin zu wirken, daß auch die Leichenfunde mit der größten Sorgfalt behandelt werden wie die archäologischen Gegenstände. Trotz des Hinweises auf die meistens bessere Behandlung in vorgeschichtlichen Grabungen finde ich bei meinen Kollegen selten Verständnis.

Niederschlagend ist Ihre Auskunft über die Knochen des Prinzen Hem-On. Ich setze meinem Kollegen Junker in Wien, dem Grabungsleiter, noch einmal zu, überall nach diesen Knochen zu forschen. Jetzt, nach Ablauf von 16 Jahren, wird der Fund allerdings wohl nicht mehr aufzutreiben sein.

Wenn Ihre gegenwärtigen Pflichten im Herbst 1929 abgewickelt sein sollten und Sie dann Lust und Zeit hätten, an die Bearbeitung der ägyptischen Leichenreste zu gehen, würden wir alle Ihnen zu lebhaftem Dank verpflichtet sein. Gern komme ich dann einmal zu Ihnen, um zu sagen, was über den Befund und die Bedeutung der einzelnen Stücke etwa von archäologischer Seite zu bemerken ist. Einen Aufsatz wird das Material doch immerhin abgeben, und vielleicht lockt dieser einen Doktoranden. Ich hätte dazu in unserem Museum noch eine weitere Leiche in Hockerstellung aus dem 3.Jahrtausend v.Chr. Ferner einen Schädel, über den eine Stuckmaske modelliert worden ist. Allerdings ist dabei auf Porträtwahrheit nicht zu rechnen.

Mit nochmaligem herzlichem Dank und freundlichen Grüßen bin ich
Ihr sehr ergebener